

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 Sgr., für Frankreich 4 R. 24 Sgr., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttage.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Insertions-Preis: für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Breitestr. 11. in Hamburg-Altona: Haafenstein & Bogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Folgende mit zahlreichen Unterschriften aus allen Stadttheilen versohene Petition ist durch Vermittelung des Abg. Schulze-Dehlig dem Hause der Abgeordneten übergeben worden:

Hohes Haus der Abgeordneten! Die unterzeichneten Bürger Berlins erlauben sich, mit einer Bitte vor das hohe Haus zu treten, welche nicht nur in allen Theilen unserer Stadt, sondern in allen Theilen des großen weiten Vaterlandes Sympathie finden wird. Die königliche Staats-Regierung beabsichtigt, das vornehmste, wichtigste Gebäude des ganzen Landes, das **Parlamentshaus**, auf dem Hofe der jetzigen königlichen Porzellan-Manufactur errichten zu lassen. Dieses Haus also, welches in allen constitutionellen Staaten als eines der schönsten die betreffende Residenz ziert, in London als das achte Wunder der Welt prangt, dieses Haus, welches von der Macht und Größe eines Landes, von der Intelligenz des Volkes zeugen soll, dieses Haus soll in Preußen als ein Hof- oder Hintergebäude für ewige Zeiten gleichsam symbolisch verkünden, daß bei uns die Stimme des Landes keine Hauptberücksichtigung mit hat, sondern nur in zweiter Reihe zu hören ist. Nicht nur der verfassungstreue Bewohner der Residenz, welcher mit Stolz und Freude das Preussische Parlamentshaus täglich vor seinen Augen erblicken möchte, sondern das ganze Land wird mit Staunen und Befremden die Abicht der Staatsregierung vernommen und im Stillen bereits Protest dagegen eingelegt haben. Unter diesen Umständen mußte es als eine vorläufige Genußthuung erscheinen, daß in der Budget-Commission das Verlangen der Regierung auf erste Bewilligung von 100,000 R. behufs Verlegung der Porzellan-Manufactur bis nach Vorlage der Pläne zum Parlamentshaus abgelehnt, noch mehr aber, daß von einer Seite das Ungeheuer des Plazes hervorgehoben wurde. Wenn wir Unterzeichnete zwar auch glauben, daß der von dieser Seite empfohlene Platz der jetzigen Artillerie-Kaserne am Kupfergraben darum der geeignetste sein würde, weil das Gebäude alsdann nicht nur fast im Mittelpunkte der Stadt läge, sondern dasselbe eine vierseitige, architektonisch reiche Fronte, umgeben von einem freien Platze, erhalten könnte, so enthalten wir uns doch, näher auf einen Vorschlag dieser Art einzugehen. Nach dieser Voraussetzungen ergibt nun unsere ergebene und dringende Bitte an das hohe Haus der Abgeordneten: „Unter keinen Umständen die Staatsregierung in ihrer Abicht, das bedeutungsvollste Gebäude im Lande auf einem eingeschlossenen Hofe errichten lassen zu wollen, zu unterstützen, sondern vielmehr in möglichster Einmüthigkeit dagegen zu protestiren.“ Wir glauben, daß gerade jetzt der Zeitpunkt ist, es auszusprechen, welcher hohen Werth das Land auf seine Verfassung und volkrechtheit auch auf das Gebäude legt, in dem seine Vertreter für Jahrhunderte tagen sollen. Berlin, 7. Februar 1866. (Folgen die Unterschriften.)

Königsberg, 14. Februar. Ein aus 17 Bürgern bestehendes Comité hatte zur „Besprechung der jüngsten Vorgänge im Abgeordnetenhaus“ zu gestern Abend eine Versammlung berufen. Lange vor 8 Uhr waren Saal und sämtliche Nebenräume vollständig mit Männern angefüllt. Ein Mitglied des Comitées, Herr Dr. Falkson, eröffnete die Versammlung unter Hinweisung auf das Vereinsgesetz, nach welchem eine Versammlung polizeilich nur aufgelöst werden darf, wenn irgend welche Anträge zur Anreizung strafbarer Handlungen gestellt werden sollten. Nachdem Herr Dr. Falkson sodann, durch Aclamation zum Vorsitzenden gewählt, historische Aufklärung über die Ursachen zu den Beschlüssen gegeben, wie sie dem Obertribunal-Beschlusse gegenüber, vom Abgeordnetenhaus gefaßt seien, nachdem er endlich noch der Folgen und Wirkungen gedacht, der gegenwärtigen Verhältnisse erwähnt und die allgemeine Stimmung geschildert hatte, ergriff Herr Kaufmann Stephan das Wort. Derselbe hob hervor, wie von allen den Erklärungen, welche verschiedene Städte mit Bezug auf den Art. 84 der Verfassung dem Abgeordnetenhaus überreicht, die Erklärung der Danziger den allgemeinsten und allergrößten Anklang gefunden habe. Zwar hätte sie anfänglich das Schicksal gehabt, von der Danziger Polizei mit Beschlag belegt, von der Danziger Staatsanwaltschaft aber wieder freigegeben zu werden, worauf sie nach Berlin an das Abgeordnetenhaus abgesandt worden sei. Nachdem Hr. St. diese Danziger Erklärung vorgelesen hatte, richtete er die Aufforderung an die Versammlung, ihr sammt und sonders beizutreten. Als die Versammlung dazu ihre Zustimmung erteilte, erhob sich der die Versammlung beaufsichtigende Criminal-Polizei-Inspector Jagielsky und erklärte die Versammlung für aufgelöst. (Kön. Hart. Ztg.)

Hamburg, 14. Februar. Die Nachricht, daß Preussischerseits das Dänische Postrecht in Hamburg angekauft sei, wird bündigst widerlegt. Zwischen Hamburg und Berlin finden dagegen in der Schleswig-Holsteinischen Postfrage lebhaftere Verhandlungen statt. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Wien, 14. Febr. Die Ungarische Magnatentafel wird die Verantwortlichkeit des Ministeriums fallen lassen. Dagegen gesteht die Regierung ein eigenes Ministerium und die Municipal-Verfassung zu. Die Westbalkanischen Länder gehen leer aus. Bei der Creditanstalt ist eine Defraudation von 300,000 Gulden vorgekommen; die Actien fielen deshalb. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Italien. Die Römische Curie speculirt jetzt, da Nothschild, Lafitte und Erlanger nicht ziehen wollen, auf England, das der Päpstlichen Geldnoth abhelfen soll. Es ist die Bildung einer Englisch-Römischen Gesellschaft im Werke, welche gegen Darlehen von 8 Mill. Scudi als Nebenprofit eine Succursale der Päpstlichen Bank errichten und den Hafen von Anzo nebst einer Eisenbahn dahin ausbeuten soll. Da nach Mgr. Ferrari's eigenem Geständnisse „die Verlegenheiten des Alerars größer sind, als man sich vorstellen kann“, so drängt Alles auf schleunigsten Abschluß.

Frankreich. **Paris, 13. Februar.** Die Italienische Note vom 5. Februar wird noch viel von sich hören machen. Drouyn de Lhuys, dessen alte Liebe Oesterreich ist, hat mit Nigra bereits eine Unterredung gehabt, welche das Vorpiel zu größeren Weiterungen und Verbitterungen bildete. Lamarmora leugnet erstens, daß die auswärtigen Mächte sich in die Ausführung des September-Vertrages, der Frankreich und Italien allein angeht, zu mischen hätten; er verbittet sich jede materielle Intervention in Rom, sobald die Franzosen fort sind, und er wahrte den Römern das Recht, über ihr eigenes Wohl und Wehe sich mit dem Papste abfinden zu dürfen. Diese drei Punkte hat der Kaiser Napoleon früher nie gelehrt, Drouyn de Lhuys aber stets Einwendungen dagegen gemacht. Die Senats-Debatte über die Römische Frage hat die Sache um keinen Schritt voran gebracht, im Gegentheil spielte Rouher, um nichts sagen zu müssen, die Debatte wieder auf das Gebiet der Phantasie-

Politik, indem er von der Versöhnung des Papst-Königs mit dem Fortschrittsdrange der Italiener und mit den modernen Ideen und Institutionen faselte; er hütete sich aber wohl, die Mittel anzugeben, wie man den Papst dahin bringen würde, die Civilehe in Rom einzuführen, Pressefreiheit, Cultusgleichheit, Verweltlichung der Staatsverwaltung, Controle der Finanzwirtschaft u. s. w. einzuführen und zu gedeiblicher Wirksamkeit gelangen zu lassen.

Die „Köln. Ztg.“ erhält aus Mexiko einen Bericht, aus dem sie anführt, daß, als der Kaiser Max seiner Gemahlin, die von ihrer Yucataner Tour zurückkam, entgegenereist war, man in seiner Hauptstadt allgemein glaubte, er komme nicht wieder, sondern sei nach Oesterreich abgereist; man war sehr verwundert, als das Kaiserliche Paar in Mexiko wieder eintraf; von Empfangs-Feierlichkeiten war keine Rede. „Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich sehr niedergeschlagen in Chapultepec.“ Der Versuch, ein Deutsches Regierungsblatt, „Deutsche Presse in Mexiko“ betitelt, zu gründen, lief so kläglich ab, daß das Blatt nach der ersten Nummer schon aus gänzlichem Mangel an Abnehmern einschloß.

Es heißt, man habe in den letzten Tagen mehrere Italiener hier verhaftet.

Niederlande.

Aus dem Haag, 8. Februar. Die Nachricht, daß die Niederländische Regierung dem in der Schelde liegenden Peruanischen Panzerfahrzeuge das Auslaufen verweigere, kann ich als ganz unbegründet bezeichnen. Allerdings hatte der Spanische Gesandte Albarado einen darauf bezüglichen Antrag gestellt; bevor die Regierung indessen ihre Entscheidung traf, hat sie eine Corvette nach der Schelde geschickt, damit der Befehlshaber im Verein mit dem Stations-Commandanten von Vlissingen die Angelegenheit untersuche. Nach dem Londoner Vertrage von 1839 haben sich die fremden Schiffe, welche in der Mündung liegen bleiben, bei der Vlissinger Marinestation zu melden. Dies war von dem Peruanischen Befehlshaber aus Unkenntniß versäumt. Die Formalitäten sind aber später nachgeholt. Die Independencia ist ein Panzerfahrzeuge von 22 Kanonen, mit einem Sporn versehen und kriegsmäßig auf sechs Monate ausgerüstet, so daß es gar nicht in die Lage kommt, seine Armirung in Holland zu vervollständigen. Sämmtliche Mannschaften sind in der Musterrolle aufgeführt. Zur Beobachtung hat sich ein Holländisches Kriegsschiff an die Seite der Independencia gelegt, welche aber jede Stunde, wenn es dem Befehlshaber beliebt, auszulaufen berechtigt ist. (K. Z.)

England.

London, 13. Februar. Einer nicht völlig klaren telegraphischen Mittheilung zufolge ist Clarke, der Denunciant in dem Fenieryproceß, auf eine verdächtige Weise umgekommen. Die Behörden nehmen einen Mord an und haben 200 £ auf die Entdeckung der Thäter gesetzt, deren drei dem Namen nach bekannt sein sollen.

In dem gefährlichsten der Europäischen Gewässer, dem Meerbusen von Biscaya, welcher noch im vorigen Monat das Dampfschiff London mit 200 Menschen verschlungen hat, ist wieder ein großes Schiff von 1437 Tonnen auf der Fahrt von Liverpool nach Melbourne untergegangen, wie in Kürze schon telegraphisch gemeldet worden. Es hieß Wanata und hatte, außer der Mannschaft von 45 Köpfen, 183 Passagiere an Bord. In sehr stürmischem Wetter stieß es mit dem Schiffe Queen of Beauty zusammen, erhielt einen Leck und sank; die Menschen wurden gerettet und von der Queen of Beauty nach Plymouth gebracht. Der Capitän blieb bis zuletzt auf dem sinkenden Schiffe; kaum hatte er es verlassen, so brach eine Feuersbrunst aus, welche, vereint mit den Wellen, die Wanata bald dem Untergange überantwortete.

Rußland und Polen.

Petersburg, 11. Januar. Die „Deutsche Petersburger Ztg.“ veröffentlicht die Uebersicht des Reichsbudgets pro 1866. Darin sind die Reichseinnahmen in runder Summe also veranschlagt: I. Gewöhnliche Reichseinnahmen. 1) Steuern: a. directe Steuern (Steuern und für die Berechtigung zum Handel): 44,599,641 R., b. indirecte Steuern 181,704,860 R.; 2) Regierungs-Regalien 15,455,165 R.; 3) vom Staatseigentum 57,070,649 R.; 4) verschiedene Einkünfte 47,157,376 R.; 5) Einnahme aus Transkaukasien 3,693,122 R., in Summa gewöhnliche Reichseinnahme 349,680,816 R. II. 6) Ressourcen des Ministeriums der Wege und öffentlichen Bauten; speciell aus der 5pSt. inneren Anleihe für Eisenbahnen: 19,930,944 R. III. Außerordentliche Ressourcen: 7) Reichsschatz-Billette (Serien) 9 Mill. R.; 8) aus den Summen der Englisch-Holländischen Anleihe 19,930,944 R. und aus anderen Summen zur Leistung ausländischer Zahlungen zur Verfügung des Finanzministers 12,583,931 R. IV. 9) Betriebs-Einkünfte: 12,872,311 R. Summa aller Einnahmen: 404,068,004 R.

Die Reichsausgaben sind in runden Summen veranschlagt: 1) Gewöhnliche Ausgaben: 1) Reichsschuld 68,586,684; 2) oberste Regierungsinstitutionen 1,199,688; 3) Ressort des heiligen Synods 6,079,764; 4) Ministerium des Kaiserlichen Hofes 7,717,419; 5) Ministerium des Auswärtigen 2,222,115; 6) Kriegsministerium 116,464,319; 7) Marineministerium 21,636,417; 8) Finanzministerium 44,263,305; 9) Ministerium der Reichsdomänen 9,489,772; 10) Verwaltung von Militärcolonien im Süden 157,647; 11) Ministerium des Innern 15,008,104; 12) Unterrichtsministerium 7,062,464; 13) Ministerium der Wege und öffentlichen Bauten 10,885,368; 14) Ministerium der Posten und Telegraphen 980,613; 15) Justizministerium 7,607,661; 16) Reichscontrole 1,510,801; 17) Hauptverwaltung der Reichsstätte 616,193; 18) Ausgaben Transkaukasien: a) Aus den Localeinnahmen 3,693,122; b) aus den Einnahmen des Reichsschatzes 491,089. Gewöhnliche Reichsausgaben im Ganzen 325,672,554 R. II. 1) Zeitweilige außerordentliche Einnahmen: a) Aus dem Bau von Eisenbahnen durch die speciell angewiesenen außerordentlichen Ressourcen gebedt 19,930,944. 67. III. Für Einnahme rüft and e 4 Mill., in Summa 349,603,500 R. IV. Betriebsausgaben 12,872,311. 24^{3/4}, in Summa 362,475,811. 35. Dazu noch 41,592,193 R. Erhebungskosten der Einnahmen macht 404,068,004 R. Ausgaben im Ganzen.

Amerika.

Newyork, 1. Februar. Nach langer Debatte ist das von dem Fünfzehner-Ausschusse beantragte Amendement zur Verfassung, welches die Einwohnereahl, mit Ausschluß der Weigen ihrer Hautfarbe nicht wohlberehrigen Bürger, als die Repräsentations-Basis eines jeden Staates festsetzt, im Hause der

Repräsentanten mit 120 gegen 46 Stimmen angenommen worden. — Der Finanz-Ausschuß des Congresses hat über den Gesetzentwurf, der den Schatz-Secretär zum in- und ausländischen Verkauf von Bonds zur Fundirung der Noten-Circulation ermächtigt und eine Vermehrung der Staatsschuld für unzulässig erklärt, Bericht erstattet. Die Verzinsung der auswärtig verkauften Bonds soll 5 pCt. nicht übersteigen; Zinsen wie Capital sind in der Währung des Landes auszuzahlen, wo sie zahlbar gemacht werden. Die Revenuen-Commission schlägt dem Congress eine Abgabe von 5 Cents pro Fund auf Baumwolle und die Herabsetzung der Besteuerung destillirter Spirituosen auf 1 Dollar pro Gallone vor. Auf Anordnung des Schatz-Secretärs ist ein Bericht über den Reciprocitäts-Vertrag ausgearbeitet und dem Hause vorgelegt worden, welche die Verlängerung des Vertrages um ein Jahr vom März d. J. ab empfiehlt, falls Canada die Abgaben und Zölle auf gewissem namhaft gemachte Artikel erhöhe und die Freihäfen in dem Huroner- und Obernsee für aufgehoben erkläre. — Wiederum erhält aus Toronto und andern Canadischen Grenzstädten ein Anstuf wegen eines befürchteten Einmarsches der Fenier; und die Besatzung soll bedeutend verstärkt worden sein, seitdem der Fenier-General Sweeth seine Streifzugsdrohungen ausgestoßen hat. — Die Reise Herrn Seward's ist bereits zu Ende; er ist nach Washington zurückgekehrt. In der Havannah soll er eine Unterredung mit einem Adjutanten Maximilian's gehabt haben; und wenn der „Newyork Herald“, was nicht immer der Fall, recht berichtet ist, hielt Herr Seward bei einem Festschmause, den ihm der Generalcapitän von Cuba gab, eine Rede, worin er die merkwürdige Aeußerung that, daß Spanien die einzige Europäische Macht sei, die einen Locos standi in Amerika beanspruchen könne, sintemal Spanien von je her in vorzüglichem Grade Amerikanisch gewesen sei. Nach derselben Quelle soll der Minister den auf der Reise zu dem Kaiserlichen Mexikanischen Hofe befindlichen Preussischen Gesandten, Baron Magnus, nicht vorgelassen haben, was mit der Angabe, daß er den Adjutanten des Kaisers empfangen habe, nicht recht vereinbar ist. Daß Herr Seward auf St. Thomas den Expräsidenten Santa Anna besucht hat, ist bekannt. Er soll ihm die Versicherung gegeben haben, daß die Verein. Staaten ein Mexikanisches Kaiserreich nie und nimmer auf die Dauer dulden würden. — Die Correspondenz zwischen Weigel und Mejia hinsichtlich der Einnahme von Bagdad ist veröffentlicht worden; der Amerikanische General erklärt, die dreihundert Mann Bundes-Truppen auf Ansuchen Escobedo's und aus Menschlichkeitsgefühl, nicht aber um irgend einer der beiden kämpfenden Parteien einen Dienst zu leisten, über die Grenze entsandt zu haben, worauf der Kaiserliche General kurz erwiederte, daß er seine Regierung über die Bagdader Vorgänge in Kenntniß gesetzt habe. Der Commandant des Französischen Geschwaders protestirte, ehe er nach Veracruz abfuhr, gegen die Invasion Mexiko's durch Unionstruppen. An der Grenze scheinen jetzt auch von den Bundesbehörden strenge Ueberwachungs-Maßregeln getroffen zu werden; unter Befehlen von Washington handelnd, hat General Sheridan ein Verbot gegen die Auswanderung von New-Orleans nach Mexiko erlassen. Die Berichte Sheridan's und anderer Bundes-Officiere über die gegenwärtige Schlacht an der südlichen Grenze, vornehmlich in Bezug auf etwaige Verletzungen der Neutralität, werden einstweilen dem Publikum vorenthalten bleiben, da Präsident Johnson dem Senate bemerkt hat, daß nach des Kriegs-Ministers Stanton und seinem eigenen Dastückhalten eine Veröffentlichung jener Schriftstücke dem allgemeinen Interesse nicht zuträglich sein würde. Der Französische Gesandte, Herr v. Montholon, hat Herrn Seward die Antwort seiner Regierung auf die Anerkennung des Mexikanischen Kaiserreiches mitgetheilt.

Aus der Mexikanischen Grenzstadt El Paso berichten amtliche Mittheilungen, daß Suarez am 30. December sich nach dort aufhielt. Ueber San Francisco meldet man, daß die Republikaner Alamos in Sonora eingenommen hätten. [Es ist ohne Zweifel die wichtige Stadt Alamos in Chihuahua, hart an der Grenze von Sonora, gemeint.] — Aufgefangene Briefe Escobedo's sind an die Oeffentlichkeit gebracht worden, worin der juaristische General sich den Amerikanern auf dem Texanischen Ufer des Rio Grande für den Empfang werthvoller militärischer Vorräthe zu Dank verpflichtet erklärt; Cortinas soll aus Brownsville Bomben bezogen haben. Wie viel davon wahr ist, läßt sich vorab noch nicht beurtheilen.

Miscellen des Handels etc.

Esparto-Gras. (Stipa tenacissima, Spanischer Ginster.) Der „Economist“ berichtet über die Verwendbarkeit des Alocha, oder, wie es in Spanien genannt wird, des Esparto-Grases, zur Papier-Fabrikation, welche durch Mr. Lloyd, den Besitzer der Walthamstower Papiermühle, constatirt ist. Dieses Gras ist das Erzeugniß ausgedehnter Flächen, es erheicht keine Kosten beim Anbau und nur geringe bei der Ernte. Es pflanzt sich meistens durch die Wurzeln und nicht durch Samen fort. Es ist eine perennirende Pflanze, vermehrt sich von selbst und wird durch eine regelmäßige jährliche Einsammlung bei einiger Sorgfalt immer besser. Mr. Mart, Englischer Consul in Malaga, hat mit großer Aufmerksamkeit nach den Bedingungen des guten Fortkommens dieses Esparto-Grases geforscht und gefunden, daß es ein vorzugsweise heißes und trockenes Klima verlangt, daß es in der Fläche wie auf Bergen von mäßiger Höhe gedeiht und sowohl auf Kalk- als auf Thon- und Mergelboden fortkommt. Die größte Menge wurde aus den Provinzen Almeria und Morita verschifft, es wird aber, wenn auch in geringerer Quantität, in allen südlichen Provinzen Spaniens gefunden. Eben so wächst es auch auf den nördlichen Küsten von Afrika, und, wie berichtet wird, fanden bedeutende Verladungen dieses Grases von Oran nach England statt. Bevor seine Verwendbarkeit für die Papierfabrikation constatirt war, wurde es in Spanien als Feuerung beim Bergbau benutzt, zur Verfertigung von Striden für Schiffe, sowie zu Körben und Matten gern verwendet. Seither hat sich aber ein großer Umschwung in den betreffenden Districten gezeigt. Große und bedeutende Summen wurden von den Eigenthümern der Ländereien gewonnen, auf denen es wuchs. Die Preise stiegen aufs Doppelte und betragen jetzt 4 Pfd. Sterl. 2s. 6d. Tonne an Bord. Der größte Theil dieses Artikels wird bis jetzt nach England verschifft, welches in den letzten drei oder vier Jahren nicht weniger als 160,000 Tonnen bezogen hat. Der Export dieses Jahres übersteigt nach Mr. Mart's Bericht weit 30,000 Tonnen. Dies giebt für die begünstigten Districte eine Einnahme von über 2 Millionen Gulden. Mr. Mart ist der Ueberzeugung, daß selbst zu dem jetzigen hohen Preise Esparto-Gras mit Baumwolle, Schafwolle und Flachse einer der wichtigsten Artikel der Industrie werden, daß es, abgesehen von den immensen Vortheilen, die es den Papierfabrikanten gewähren wird, auch ein bedeutendes Element im Verkehr zwischen England und Spanien bilden wird; denn so viel ist bis jetzt constatirt, daß

die Englischen Schiffs-Rheder durch diese neue Entdeckung sehr viel gewonnen haben, da sie bisher Kohlen und Maschinen den bergbau-treibenden Districten Spaniens zuführen und höhere Frachtkosten bei gänzlichem Mangel an Rüdfrachten verlangen mussten.

Mannigfaltiges.

* London, 12. Februar. Ein Ei des wahrscheinlich aus-gestorbenen Neuseeländer Voael's Moa oder Dinornis, ist vor Kurzem nach hier gebracht und in öffentlicher Auction für das Britische Mu-seum zu 120 £ erworben. Das Ei ist 10 Zoll lang, 7 Zoll breit und die Schale dunkelbraun.

Neueste Nachrichten.

Sarburg, 15. Februar, 1 Uhr Mittags. Bei dem heute hier selbst stattgefundenen öffentlichen Verkauf des gesammten Inventariums der Norddeutschen Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde dasselbe für 135,000 Thlr. an die Firma Go-defroy zugehlagten.

Karlsruhe, 15. Februar, Morgens. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten; es wurden demselben verschie-dene Gesetzesentwürfe vorgelegt, darunter solche über die Presse, so wie über das Vereins- und Versammlungswesen.

München, 15. Februar. Die Dividende der Bayerischen Ostbahnen ist auf 1 1/4 pCt. festgesetzt worden; die Gesamt-Verzinsung beträgt demnach 5 3/4 pCt.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Nach einem Wiener Telegramm der „Postzeitung“ ist die gestern fällige Quote der Staatsgüterschuld bereits vorgestern an die Nationalbank abge-tragen worden.

Wien, 15. Februar. Die „Östdeutsche Post“ will von verlässlicher Seite erfahren haben, daß der Rücktritt des Staats-Ministers Belcredi eine beschlossene Sache sei. Die „Presse“ dagegen hält die Gerüchte von einem Ministerwechsel für ver-früht.

Madrid, 14. Februar. Der jüngstgeborene Infant ist gestorben. Die Kammer sind deswegen auf drei Tage vertagt worden.

Paris, 15. Februar, Morgens. Im Senate wurde gestern die Adreßdebatte fortgesetzt. Versigny suchte nachzuweisen, daß die parlamentarischen Institutionen Englands nicht für Frank-reich geeignet seien. Die Geschichte beweise es, daß die Formen der Freiheit veränderlich seien. Der Kaiser habe das Princip der Freiheit in der Verfassung zusammengestößt. Von der öffent-lichen Meinung hänge es ab, dies Princip zu entwickeln. Mi-nister Rouland erklärte, daß die gegenwärtigen Freiheiten hin-reichend seien, während Marquis de Boissy der entgegengegesetzten Ansicht war. Nachdem Staatsminister Rouher sich den Neben-Versignys und Roulands angeschlossen hatte, wurde die Adreße einstimmig angenommen. Die Adreße wird am nächsten Sonn-tage dem Kaiser überreicht werden.

London, 15. Februar, Morgens. „Reuter's Office“ meldet: Newyork, 3. Februar, Abends. General Weizel hat, wie man aus guter Quelle erfährt, die Wegnahme Bagdad's desavouirt; die Bundes-Regierung soll dasselbe zu thun beab-sichtigen. Alle Personen, welche in die Bagdader Affaire ver-wickelt sind, sollen verhaftet und eine Commission zur Unter-suchung der Sache niedergesetzt werden. General Weizel hat den Befehl gegeben, alle bewaffneten Personen im Rio-Grande-District zu verhaften. — Aus New-Orleans wird berichtet, daß Suarez in Texas eingetroffen sei.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Frankfurt a. M., 15. Februar. Laut einem Wiener Telegramm der „Postzeitung“ hat Napoleon durch den Botschafter, Herzog von Gramont, dem Kronprinzen Rudolph den Großkordon der Ehrenlegion verliehen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Hamburg, 15. Februar, 1 Uhr 29 Minuten. Weizen matter, April-Mai 118 Rg, Mai-Juni 120 Rg Roggen matter, April-Mai 80 1/2 Rg bez., Mai-Juni 81 1/2 Rg Gd. Rüböl behauptet, Mai 33 mk 4 b, Decbr. 28 mk Br.

Paris, 15. Februar, 10 Uhr 34 Minuten. Mehl behauptet, März-April 51 Frs., März-Juni 52 Frs., Mai-August 53 Frs. 75 c. Rüböl behauptet, März-April 127 Frs., Mai-August 114 Frs. 50 c, September-December 107 Frs. — Spirit fest, Mai-August 48 Frs. Gd., Sept.-December 50 Frs. Gd.

Stettin, 15. Februar. Getreide bestände

Table with 3 columns: am 15. Febr., am 1. Febr., am 14. Febr. and rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Widen, Rübsen.

Berlin, 16. Februar. Wind: W. Thermometer früh 10 +.

Witterung leichter Nachtfrost, trocken. Weizen war gut zu lassen, und die vorhandenen, allerdings nur mäßigen Offerten fanden daher leichtes Unterkommen. — Roggen zur Stelle war wenig angeboten, fand aber auch nur vereinzelte Beachtung, so daß der Handel ohne größere Ausdehnung blieb. Im Termingeschäft war die Stimmung zwar nicht mehr so fest als gestern, aber die Preise haben sich doch ziemlich behauptet und schlossen dann auch nicht gerade matt. Der Verkehr blieb aber äußerst beschränkt. Gefündigt 1000 Ctr. — Effectiver Hafer fand zu den letztnotirten Coursen mäßig guten Absatz. — Auf Lieferung war Angebot wie Frage gleich schwach, und das Geschäft bewegte sich, so kaum veränderten Preisen, innerhalb sehr enger Grenzen. Gefündigt 1200 Ctr. — Rüböl vermochte sich nicht voll im Werthe zu behaupten. — Spiritus, anfänglich fest und zum Theil selbst etwas höher im Werthe, mußte späterhin, unter dem drückenden Einfluß des etwas reichlichen Angebots, wieder billiger erlassen werden und der Markt schloß auch ohne Festigkeit.

Weizen loco 40-75 Rg, weiß Thorner 66 Rg, gelb Schlef. 69 Rg, fein weiß desgl. 71 Rg bez. Roggen loco 46-47 1/2 Rg für 2000 U nach Dual gefordert, für 80/81 48 1/2 Rg, ab Boden bez., für Februar und Februar-März 46 3/8-3/8 Rg bez., Frühjahr 47-46 3/4 Rg bez. und Gd., 46 1/8 Rg Br., Mai-Juni 47 3/8-5/8 Rg bez., Juni-Juli 48 3/4 Rg bez., Br. u. Gd., Juli-August 48 3/4 Rg bez. — Gerste loco 33-45 Rg für 1750 U nach Qualität gef., für Schleifische 37-39 Rg bez. — Hafer loco 23-27 1/2 Rg für 1200 U nach Qualität gefordert, für Schlef. 21 1/2-25 1/4 Rg, fein desgl. 25 1/2-26 3/4 Rg, Poln. 24 1/2-51 1/4 Rg bez., für Februar u. Febr.-März 25 1/4 Rg bez. und Br., 25 Rg Gd., für Frühl. 26 3/8-1/4 Rg bez. und Gd., 26 3/8 Rg Br., Mai-Juni 26 7/8 Rg bez. u. Br., Juni-Juli 27 1/4 Rg Br., Juli-August 27 Rg Br. u. Gd. — Erbsen, Rothwaare 52-60 Rg für 2250 U nach Qual. gefordert, Futterwaare 48-52 Rg nach Qual. gef., für kleine Partien 49-50 Rg bez.

Rüböl loco 16 1/2 Rg bez., für Februar 15 1/2 Rg bez., Febr.-März 15 7/8-5/8 Rg bez., März-April 15 19/24 Rg bez., April-Mai 15 3/8-3/4 Rg bez. u. Gd., 15 3/8 Rg Br., Mai-Juni 15 19/24 Rg bez., September-October 13 7/12-1/2 Rg bez. — Leinöl loco incl. Faß 14 1/4 Rg Br.

Spirit loco ohne Faß 14 2/3-7 1/2 Rg für 8000 % bez., Februar und Febr.-März 14 5/8-7 1/2 Rg bez., April-Mai 15-14 1/8 Rg bez., Br. und Gd., Mai-Juni 15 3/24-1/2 Rg bez. und Gd., 15 1/8 Rg Br., Juni-Juli 15 19/24-5/12 Rg bez. u. Gd., 15 1/2 Rg Br., Juli-August 15 19/24-2/3 Rg bez.

Berlin, 15. Februar. Fonds- und Actien-Vörje.

Bei der Oesterreichischen Credit-Anstalt sind Unterzahlungen vorgekom-men, telegraphische Depeschen sprachen von 300,000 bis 450,000 fl. und meldeten, der Verwaltungsrath werde zwei Drittheile decken. Hierauf und auf schlechtere Wiener Notirungen waren Oesterreichische Papiere niedriger, besonders Creditactien, aber diese, Lombarden und Galizier lebhafter als in den letzten Tagen. In der ersten Börsen-hälfte wurden auch Eisenbahn-Actien hiernon beeinflusst, später ent-wickelte sich aber Frage und schloß eine große Zahl abermals mit einem namhaften Avance, aber das Geschäft blieb gegen gestern zurück und war in keinem Papiere wirklich lebhaft. Bergisch-Märtsche, Pots-damer, Hamburger, Verbacher, Rheinische, Thüringer u. Ueberländische A. und C. waren besonders steigend. Amerikaner lebhaft und genügt auf bessere Londoner Notirungen (67 3/4) erheblich höher. Banten still, Dessauer Landes- und Preussische Bank namhaft besser, Bremen und Preussische Hypotheken-Vericherung niedriger. Staatsfonds waren still und matt, Russische Anleihen theilweise niedriger, nach Amster-damer Depeschen erwartet man eine „neue Russische Anleihe bei Hope“. Neue Hamburger Prämien-Anleihe wurde zu 102 1/2 in Pos-sen gehandelt. Geld knapper, Disconten 4 1/2-3/4 % bezahlt. Von Industrie-Actien gewannen Dessauer Gas-1, Berliner Pferdebahn 86 Gd. Wechsel mäßig belebt und in langen Sichten begehrt, Bre-men und lang Hamburg 1/8, Holland und London 1/4 und Frankfurt 2 % höher. Gegen gestern war Wien in kurzer Sicht unverändert, in langer 1/4 weichend, Peterburg 3/8 und 1/2, Warchau 1/2 höher.

Königsberg, 14. Februar. Weizen flau, hochbunter für 85 65-90 Rg Br., bunter für 85 55-83 Rg Br., 53 Rg für 70 Rg bez., rother für 85 55-82 Rg Br., 122 Rg Holl. 66 Rg bez. — Roggen niedriger, für 80 55-58 Rg Br., 115/16 53 1/2 Rg bez., 119/20 55 Rg bez., 120 Rg Holl. 56 Rg bez. für Febr. 80 58 Rg Br., 57 Rg Gd., für Frühjahr 80 58 1/2 Rg Br., 57 1/2 Rg Gd., für Mai-Juni 80 59 1/2 Rg Br., 58 1/2 Rg Gd., Sept.-Octbr. 80 56 Rg Br., 54 Rg Gd. — Gerste große 70 39-44 Rg Br., kleine für 70 39-44 Rg Br. — Hafer für 50 30-32 1/2 Rg Br., 31 Rg bez., 32 1/2 Rg bez., 78/79 Rg Holl. 31 2/3 Rg bez., 80/91 Rg Holl. 35 Rg bez., für Frühl. 50 34 Rg Br., 32 1/2 Rg Gd.

Table with columns: Eisenbahn-Actien, Dividende pro 1864 Zl., and various railway names like Aach.-Mstr., Bergisch-Märk., etc.

Table with columns: Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Ausländische Fonds, and various bond names like Aachen-Düsseld., Berlin-Stadt-Obl., etc.

— Erbsen, weiße für 90 50-64 Rg Br., graue für 90 50-80 Rg Br., grüne für 90 50-60 Rg Br. — Bohnen für 90 55-70 Rg Br., 6 1/2 Rg für Schf. bez. — Widen für 90 45-70 Rg Br., 70 Rg für Schf. bez. — Leinsamen feiner für 70 85-100 Rg Br., mittel für 70 65-80 Rg Br., ordinarer 70 40-60 Rg Br., 96 Rg Holl. 38 Rg bez. — Kleesamen, rother 16-20 Rg für Br. Dr., weißer 12-21 Rg für Br. Dr. — Lippm-theesamen 9-12 Rg für Br. Dr., 12 Rg bez. — Leinöl ohne Faß 13 1/2 Rg für Br. Dr. — Leintuch 63-66 Rg für Br. Dr. — Rübölchen 66-67 Rg für Br. Dr.

Spirit in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 3/8 Rg Gd., für Febr. ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 3/8 Rg Gd., für Frühl. incl. Faß 17 1/2 Rg Br., für August-September ohne Faß 17 3/8 Rg Br., für August-September incl. 18 1/2 Rg Br.

Table with columns: Stettiner Hafen, Wind und Wetter, and various weather reports from different locations like Paris, Haparanda, etc.

See- und Stromberichte. Stettin, 15. Februar. Das Schiff „Genitio“, Anflatt, ist nach einer ähnlichen Reise von 33 Tagen am 14. Januar wohlbe-halten von Liverpool in Demerara angekommen.

Table with columns: Stettiner Oberbaum-Liste, and names of ship owners and passengers.

Dampfschiffahrt nach Greifenhagen, Warz, Siddidow und Schwedt.

[745] Unsere regelmäßigen Passagierfahrten beginnen am Sonn-abend den 17. d. M.

in Dampfer „Prinz Carl“, Capt. Jahn. Abfahrt an den Wochentagen: von Stettin: Nachmittags 3 1/4 Uhr. von Schwedt: Morgens 5 1/2 Uhr. Stettiner Dampf-Schleppschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Schügen-Verein der Handlungsgehülften.

Freitag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Abendhalle IX. Vortrag des Herrn Professor Dr. Rob. Prutz über Friedrich den Großen. Die innere Verwaltung, Finanzen und Handel. (Zeheligen ist der Eintritt gestattet.) [744] Der Vorstand.

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, den 16. Februar. Zum Benefiz für Herrn Horst Richter. Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Schau-spiel in 3 Acten und 4 Acten nach dem Französischen des Victor, von Angeth. Kaufföffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.